

Nordlippe

Weser-Radler können neue Fahren-App nutzen

Per QR-Code lässt sich ab sofort abrufen, ob die kleine Personenfähre zwischen Varenholz und Veltheim in Betrieb ist. Dafür sind Sensoren verbaut worden. Die Technik soll auch im Hochwasserschutz zum Einsatz kommen.

Jens Rademacher

Kalletal-Varenholz. Bislang gab es häufiger mal Ärger: Wenn Radwanderer, die von Varenholz aus die lange Straße bis zur Weser gefahren sind, feststellen: Die Fähre fährt ja gar nicht – sei es wegen Hoch- oder Niedrigwasser, wegen zu starkem Wind oder wegen einem erkrankten Fährmann. Doch Ärger soll es künftig nicht mehr geben: Eine neue App, die nicht separat heruntergeladen wird, sondern abrufbar im Internet über die Webseite www.kalletal.de/weserfaehre ist, gibt ab sofort immer an, ob die Fähre in Betrieb ist oder nicht. An der Entwicklung war unter anderem das Lemgoer Fraunhofer-Institut beteiligt.

Die Anwendung, programmiert vom Kommunalen Rechenzentrum (KRZ) in Lemgo, wertet die Daten mehrerer Sensoren aus, die die Beteiligten an der Weserquerung, am Schiff und an anderer Stelle montieren: „Wir haben unter anderem einen Windsensor an einem Mast auf Veltheimer Seite angebracht“, erläutert Jens-Peter Seick von Fraunhofer, der das Projekt „Digital interkommunal“ technisch begleitet. In dem millionenschweren Vorhaben unter dem Oberbegriff „Smart City“ soll die Digitalisierung in Kalletal und Lemgo mit Anwendungen für die Bürger vorangetrieben werden. Die Fähre ist eines davon.

Eines, das weitere Sensoren brauchte. So gibt es einen GPS-Sender am Boot und einen Wasserstandssensor an einer Weserbrücke. „Den nutzen wir aber nicht“, sagt Seick – sondern den offiziellen Weserpegel, der in Rinteln gemessen wird. Ebenfalls integriert ist der Dienstplan der ehrenamtlichen Fährleute.

Für sie bedeute das Projekt ebenfalls einen Mehrwert, sagt Projektleiterin Nicole Baumeier: Sie können an ihren Dienst-Tagen von zu Hause aus abrufen, ob die Bedingungen den Fährbe-



Foto: Jens Rademacher

Die Weserfähre wird viel genutzt. Sensoren übermitteln neuerdings, ob die Fähre einsatzbereit ist. Radler und Wanderer können die Daten im Internet über www.kalletal.de/weserfaehre abrufen. Das geht auch per QR-Code, wie Michaela Lehnert vom Kommunalen Rechenzentrum (links) und Corinna Will von der Gemeinde Kalletal demonstrieren. Die Schilder werden an mehreren Stellen aufgestellt.

trieb zulassen. Und sollte jemand erkranken, kann er die Information ebenfalls von zu Hause aus einspeisen. Die Kosten für das Projekt – in erster Linie für Material – werden auf weniger als 10.000 Euro beziffert, zumal die Arbeit von ohnehin angestellten Mitarbeitern geleistet worden sei.

Schilder mit einem QR-Code machen Radfahrer auf die Information aufmerksam, bevor sie sich auf den Weg zur Fähre machen und den langen Beutrink bis zum Ende entlangfahren. Nach den Worten von Corinna Will von der Kalletaler Gemeindeverwaltung wurden vier Schilder an strategisch günstigen Stellen auf der Kalletaler Webseite aufgehängt. An allen ge-

lichen Weser-Radweg wechseln und umgekehrt.

Wobei die Fähre in der Saison ohnehin nur samstags und sonntags in Betrieb ist – trotz der hohen Nachfrage. Jüngst habe sie – stets im Handbetrieb – an einem Sonntag 190 Radfahrer und Fußgänger befördert. „Nachfrage wäre an sieben Tagen in der Woche da“, sagt Olaf Kapelle, zuständiger Fachbereichsleiter im Kalletaler Rathaus. Doch es fehlt an ehrenamtlichen Fährleuten.

Stellt sich jedoch die Frage, ob es nicht auch einfacher gegangen wäre: Könnten nicht auch die Fährleute die Informationen ins Internet stellen? Im Prinzip ja, sagt Seick. Doch die Fahren-App war ein Pilotprojekt für weitere

Smart-City-Vorhaben. So sei der Prozess einmal durchgespielt worden – mit allen Beteiligten und mit Technik, auf die nun andere Projekte aufbauen können. Zum Beispiel für den Hochwasserschutz. So soll ein Hochwasser-Warnsystem für Langenholzhausen entwickelt werden. Durch den Ort fließt die Osterkalle. „Wir werden dort exakt die gleiche Technik einsetzen“, sagt Seick.

Die Weserfähre ist in der Saison samstags und sonntags von 10 bis 18 Uhr im Einsatz. Die Passage kostet für Fußgänger einen, für Radfahrer zwei Euro.

Sie erreichen den Autor per Mail an jrademacher@lz.de und unter Tel. (05261) 946613.

LZ 23./24.07.2022 27